

Lieber Herr Botschafter,

Mitglieder des Deutschen Bundestags,

Exzellenzen,

Liebe Freundinnen und Freunde aus Polen und Deutschland,

es ist mir eine besondere Ehre, heute hier anlässlich des 235. Jahrestags der polnischen Verfassung vom 3. Mai 1791 sprechen zu können.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Bundesregierung und meines Hauses, aber auch ganz persönlich von Herzen alles Gute zum Nationalfeiertag der Republik Polen.

Es gibt viele Gründe, diese Verfassung zu würdigen — war sie doch als erste moderne Verfassung in Europa im Sinne der Aufklärung ihrer Zeit in vielerlei Hinsicht voraus.

Polen stand 1791 zwischen mächtigen Nachbarn – Russland im Osten, Preußen im Westen, Österreich im Süden. Jahrelang rang es, um seine Freiheit und Eigenständigkeit zu bewahren. Auch dazu sollte die Verfassung von 1791 dienen. Auf sich allein gestellt, konnte Polen am Ende seine Souveränität aber nicht bewahren.

Ganz anders als damals steht Ihr Land heute nicht allein.

Heute hat es Partner und Freunde, die sich aktiv für seine Freiheit und Sicherheit einsetzen:

Deutschland als verlässlicher Nachbar,

die Europäische Union als Werte- und Solidaritätsgemeinschaft,

die NATO als Schutzschirm.

Genau 35 Jahre nach dem deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag stehen wir Schulter an Schulter,

durch gemeinsame Verteidigungsanstrengungen,

durch Investitionen an der Ostflanke

und durch unerschütterliche Solidarität.

Dieses Bollwerk unserer Partnerschaft hat sich im vergangenen Jahr bewährt –

und wir setzen es 2026 entschlossen fort.

Gemeinsam patrouillieren polnische und deutsche Piloten den polnischen Luftraum.

Die Bundeswehr wird den Aufbau von „Shield East“ mit Pionierkräften unterstützen.

Und unsere Verteidigungsministerien arbeiten an einem bilateralen Abkommen, das im Juni anlässlich des 35-jährigen Jubiläums des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags unterzeichnet werden soll.

Auch 2026 setzen wir unseren „Deutsch-Polnischen Aktionsplan“ konsequent weiter um.

Insbesondere haben wir uns bei den letzten deutsch-polnischen Regierungskonsultationen vorgenommen, noch in diesem Jahr ein Verteidigungsabkommen abzuschließen.

Und nicht nur der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag wird in diesem Jahr 35 Jahre alt, sondern auch das Weimarer Dreieck mit dem gemeinsamen Freund Frankreich.

All dies sind konkrete Ausflüsse unserer engen Sicherheitskooperation.

Und unsere Partnerschaft geht weit darüber hinaus – wir stehen nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich und kulturell fest zusammen.

Polen zählt zu den engsten Handelspartnern Deutschlands – und umgekehrt ist auch Deutschland für Polen einer der wichtigsten Abnehmer und Lieferanten.

Diese enge Verflechtung schafft Wohlstand auf beiden Seiten der Oder. Sie stärkt Stabilität und Vertrauen.

Stabilität und Vertrauen zwischen unseren Ländern, welches wir auch in diesem Jahr im Rahmen des Deutsch-Polnischen Forums am 17. Juni 2026 bei uns im Auswärtigen Amt weiter vertiefen werden, im Gespräch über Wirtschaft, Sicherheit, Europa und die gemeinsame Erinnerungskultur.

In diesem lebendigen Austausch zeigt sich, dass die deutsch-polnische Partnerschaft zu den Kernanliegen unserer Außenpolitik gehört.

Gerade aus dieser engen Verbundenheit erwächst auch die Pflicht, die dunklen Kapitel unserer Geschichte nicht zu übergehen, sondern sie mit dem klaren Blick der Erinnerung und der Verantwortung zu beleuchten.

Deutschland darf und wird die Millionen Opfer der Nazi-deutschen Besatzung Polens niemals vergessen. Bei seiner Reise nach Kreisau hat Bundesminister Wadepuhl es jüngst noch einmal betont: „Nichts kann jemals das unfassbare Leid ungeschehen machen, das wir Deutschen durch Krieg und Besatzung über Polen gebracht haben. Und gleichzeitig haben wir die Verantwortung übernommen, dieses schrecklichste Kapitel niemals zum letzten Wort unserer aufs Engste verwobenen Geschichte werden zu lassen.“

Der Prozess der Versöhnung bleibt eine andauernde Aufgabe.

Im Bewusstsein der besonderen deutschen Verantwortung für die Erinnerung an die Polen und Polinnen, die der deutschen Aggression und Besatzung zum Opfer fielen, wurde im vergangenen Jahr endlich das temporäre Denkmal am Platz der Krolloper eingeweiht.

Und erst vor wenigen Tagen fand die Auftaktkonferenz zum Bau eines dauerhaften Denkmals statt.

Es soll im Herzen des politischen Berlins ein Ort der gemeinsamen Erinnerung und Mahnung sein. Das Denkmal erinnert uns daran, wie eng unsere Länder miteinander verwoben sind – durch die Geschichte, aber auch durch die gemeinsame Arbeit an einer friedlichen Zukunft.

Aus dieser geteilten Erinnerung erwächst auch eine gemeinsame Stärke.

Sie zeigt sich in unserem entschlossenen Einsatz für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde – Werte, die wir miteinander verteidigen gegen Angriffe von außen.

Und auch wenn Polen in seiner Geschichte immer wieder seinen Freiheitswillen und sein Durchhaltevermögen unter Beweis gestellt hat, spüren wir: Aufrecht steht man sicher, doch gemeinsam steht man stabiler.

Lassen Sie uns diesen Geist gemeinsam weitertragen – für Polen, für Deutschland und für ein starkes, geeintes Europa. In diesem Sinne freue ich mich auch darauf, Sie am 17. Juni im Auswärtigen Amt anlässlich des Deutsch-Polnischen Forums wiederzusehen. Es lebe die deutsch-polnische Freundschaft!!

Dziękuję (sprich: tschen-KU-je). Vielen Dank.